

100 Jahre auf der Insel

Friedrich-Loeffler-Institut feierte sein 100. Gründungsjubiläum



© MM

Seit den 1970er Jahren ist die Insel Riems, im Greifswalder Bodden mit nördlichem Ausblick auf Rügen, über einen Damm mit dem Festland verbunden (Blick vom Damm auf die Insel Riems)

Zu seinem Gründungsjubiläum lud das Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI) erstmals in seiner 100-jährigen Geschichte am 10. Oktober zu einem »Tag der offenen Tür« auf die Insel Riems ein – eine einmalige Gelegenheit zur Besichtigung, denn mit einer Wiederholung ist auf lange Zeit nicht zu rechnen. Das Jubiläum wurde außerdem von weiteren Veranstaltungen wie Vortragsreihen, Ausstellungen und einem internationalen Expertentreffen begleitet.

Großes öffentliches Interesse

Mit »Kaiserwetter« wurde das FLI an seinem Geburtstag beschenkt – und mit einem großen Strom interessierter Menschen: Rund 8.200 Besucherinnen und Besucher nutzten am 10.10.2010 bei strahlendem Sonnenschein die einmalige Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des FLI zu werfen. Mit diesem Besucherandrang war die kleine Insel voll, die Anfahrtswege kaum noch passierbar.

»Tausende stürmen die Vireninsel

Riems« meldete die Lokalzeitung am folgenden Tag, und FLI-Präsident Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Mettenleiter bilanzierte, man sei überwältigt gewesen von dem großen Interesse an der Arbeit des FLI, damit habe man nicht gerechnet. Denjenigen, die bis auf die Insel kamen, bot sich ein vielfältiges Pro-

gramm darunter eine Videopräsentation und die Eröffnung einer Ausstellung zur Geschichte des FLI, eine Sonderpostfiliale zur Sonderbriefmarke (s. TU 11/10 S. 458), die Vorstellung eines Buchs über die Geschichte des FLI (s. S. 498 in dieser Ausgabe), Präsentationen der Arbeit der heutigen, elf Institute des FLI sowie Führungen durch die Neubauten.

Besonders für die Führungen durch die Neubauten war das öffentliche Interesse sehr groß, auch zweistündiges Schlangestehen nahmen die Besucher dafür ohne Murren in Kauf – während sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FLI erfolgreich bemühten mit Doppelschichten, Bonbons und guter Laune die unerwartet große Resonanz abzuf puffern.

Neubau mit Laboren bis BSL4

Die Ausbreitung von Tierseuchen zu verhindern, war vor 100 Jahren Anlass, die Insel Riems als Standort zu wählen – erst in den 1970er Jahren wurde die Insel über einen Damm mit dem Festland verbunden. Das Risiko, Tierseuchener-



© FLI

Sehr interessiert und mit vielfältigen Fragen kamen die Besucher zur Vorstellung der elf Institute des FLI, hier bei der Präsentation des Instituts für Tierernährung mit Sitz in Braunschweig.

reger zu verschleppen, war auch weiter der Grund, auf dem – mit Zäunen und Sicherheitsschleusen abgeschotteten – Kernbereich der Insel Riems keine Öffentlichkeit zuzulassen. Nach Inbetriebnahme der neuen Hochsicherheitslabore wird dies auf unbestimmte Zeit entsprechend umso mehr weiter gelten.

Im Neubauprojekt – aus Gründen des Denkmalschutzes versehen mit der längsten Klinkerfassade Norddeutschlands – entstehen 89 neue Labore und 163 Stalleinheiten. Der allergrößte Teil davon ist bis zur Sicherheitsstufe L3+/S3+ ausgelegt, was einer Fortführung bisheriger Möglichkeiten auf modernisiertem Niveau entspricht.

Ganz neue Forschungsmöglichkeiten erschließt sich das FLI mit der Einrichtung von zwei Ställen und einem Labor der höchsten Biosicherheitsstufe (BSL) 4. Es wird damit nach Australien (Geelong) und Kanada (Winnipeg) die weltweit dritte und in Europa die erste Forschungseinrichtung sein, die mit Großtieren an Zoonose-Erregern arbeiten kann, die für den Menschen hochpathogen sind, für die es aber noch keine Möglichkeiten eines Impfschutzes oder einer Therapie gibt.

Hierzu gehören beispielsweise:

- Nipah-Virus (Schwein; Malaysia, Bangladesch, Indien) – beim Menschen: Entzündungen von Atemwegen und Gehirn
- Hendra-Virus (Pferd; Australien) – beim Menschen: Entzündungen von Atemwegen und Gehirn
- Krim-Kongo-Virus (Wiederkäuer, Hasen, Nagetiere u.a.; Bulgarien, Albanien, Türkei, Ukraine, Kongo, Südafrika) – beim Menschen: Hämorrhagisches Fieber
- Ebola-Virus (Primaten; Zentral-Afrika) – beim Menschen: Hämorrhagisches Fieber
- Marburg-Virus (Primaten; Zentral-Afrika) – beim Menschen: Hämorrhagisches Fieber

Die Notwendigkeit für die Forschung über solche »exotischen« Erreger ergibt sich aus der Tatsache der Globalisierung mit weltweitem Tourismus, Warenverkehr und Tiertransporten. Hinzu kommt u.a. auch der Klimawandel, der die Verbreitung von Vektoren wie Mücken und Zecken oder die Ansiedlung bisher exotischer Erreger begünstigen kann.

Neben der Grundlagenforschung (Virulenzfaktoren, Speziespezifität, Pathogenese im Tier) will das FLI auch beitragen zur Entwicklung von diagnostischen Methoden und zur Entwicklung von Impfstoffen und Medikamenten.

Die öffentlichen Führungen durch den Rohbau, optisch möglichst weitgehend für die künftige Arbeit inszeniert, boten den sehr interessierten Besuchern die Möglichkeit, ihre teils auch kritisch-besorgten Fragen zu äußern. Die Mitarbeiter des FLI konnten diese sehr kompetent und so allgemeinverständlich beantworten, dass der »Tag der offenen Tür« sicherlich die Akzeptanz eines solchen Hochsicherheitslabors in der direkten Nachbarschaft gefördert hat.

Im Nachgang zum Jubiläumstag fand vom 18. bis zum 20. Oktober ein Treffen der Direktoren von veterinärmedizinischen Hochsicherheitslaboren aus acht Ländern statt. Unter den Teilnehmern waren die Leiter der Einrichtungen in Australien und Kanada. Sie begleiteten das FLI bereits bei der Planung des BSL4-Bereiches im Neubauprojekt und werden das Institut bis zur Aufnahme der Forschungsarbeiten weiter unterstützen. Hierzu gehören unter anderem Schulungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FLI. Die komplexe Sicherheitstechnik und der Umgang mit auch für den Menschen gefährlichen Erregern erfordern besonders gründliche Vorbereitungen und eine ausgedehnte Probephase. Der Termin, wann der BSL4-Bereich in Betrieb genommen werden kann, ist abhängig vom Verlauf der Probephasen und lässt sich noch nicht genau festlegen.



Der Besucherandrang zum einmaligen »Tag der offenen Tür« auf dem sonst abgeschotteten Kerngelände des FLI war enorm – besonderes Interesse fand der Neubau mit den Hochsicherheitslabors.

Förderverein stiftet Gedenktafel

Der Mediziner Friedrich Loeffler (1852–1915) gründete das Institut auf der Insel Riems im Greifswalder Bodden zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche. Durch seine Entdeckung des MKS-Virus gilt er als einer der Begründer der Virologie. Am 10. Oktober 1910 begann Loeffler offiziell mit seinen Forschungsarbeiten auf der Insel Riems. Heute bearbeitet das Friedrich-Loeffler-Institut Fragen rund um die Gesundheit landwirtschaftlicher Nutztiere, von der Tierernährung über Tierschutz und Tierhaltung bis zur Nutztiergenetik und dem Schutz der Tiere vor Krankheiten (s. ausführlicher Artikel in TU 10/10 S. 361).

Im Rahmen der Feierlichkeiten eröffnete der Vorsitzende des Fördervereins des FLI und Geschäftsführer der Albrecht GmbH, Dr. Gerfried Zeller, eine Ausstellung zur 100-jährigen Geschichte des Friedrich-Loeffler-Institutes. Die Ausstellung zum Thema »Wiege der Virusforschung« befindet sich in dem, mit Beiträgen des Förder-





Der Förderverein des FLI stiftet zum Jubiläum eine Gedenktafel, die von Vorsitzenden des Vereins, Dr. Gerfried Zeller (rechts) und dem FLI-Präsidenten, Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas Mettenleiter (links) am Gründungstag enthüllt wurde.

vereins frisch renovierten Friedrich-Loeffler-Haus, also dem Gebäude, in dem Loeffler 1910 wohnte und seine Forschungen zur MKS begann. Der Förderverein stiftete eine Gedenktafel, die am Jubiläumstag enthüllt wurde. Sie gibt eine Meldung von Friedrich Loeffler an den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten in Berlin wieder, mit der genau in diesem Gebäude die Geschichte des weltweit ältesten Virusforschungsinstituts seinen Anfang nahm.

Nicht nur auf der Insel Riems hinterließ Loeffler seine Spuren: An der Universität Greifswald lehrte er von 1888 bis 1913 Hygiene. Sein ehemaliges Institut ist heute das »Friedrich Loeffler Institut für Medizinische Mikrobiologie«. In der Stadt engagierte er sich im bürger-schaftlichen Kollegium und setzte sich u. a. für den Bau einer Kanalisation ein. Am Grab des Ehrenbürgers der Stadt fand nach den Veranstaltungen auf dem Riems eine Kranzniederlegung statt.

Große fachliche Anerkennung

Der Gründungstag wurde mit einem Festakt abgerundet. Zu den Rednern gehörten u. a. Bundesverbraucherschutzministerin Ilse Aigner, Till Backhaus, Landwirtschaftsminister in Mecklenburg-Vorpommern und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Jörg Hacker, Präsident der Deutschen Akademie der

Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften. Sie würdigten die Leistungen des Friedrich-Loeffler-Instituts und stellten dessen hohe Kompetenz im nationalen und internationalen Vergleich heraus. Dr. Bernard Vallat vom Internationalen Tierseuchenamt (OIE) betonte die Bedeutung der Einrichtung für das »One-Health-Konzept«.

Backhaus stellte zudem in seiner Rede einen interessanten Vergleich an: 300 Millionen Euro für den Institutsneubau mögen zwar als eine »Unsumme« erscheinen. Sie seien jedoch gering im Vergleich zu den Kosten, die Ausbrüche von Tierseuchen verursachen und zu deren Verhinderung ein modern ausgestattetes Institut weiter beitragen kann.

Den wissenschaftlichen Abschluss fanden die Feierlichkeiten mit der Tagung »Animal Health in the 21st Century«, die vom 11. bis 13. Oktober in Greifswald stattfand und die einen offenen Austausch zwischen internationalen, auch osteuropäischen Experten ermöglichte.

Weitere Informationen

zum FLI: www.fli.bund.de und TU 10/10 S. 361

zum FLI-Förderverein: www.fli.bund.de (Rubrik Friedrich-Loeffler-Institut – Förderverein), TU 11/09 S. 510 und TU 9/10 S. 347

BUCH

Hinz-Wessels, Annette und Thiel, Jens: Das Friedrich-Loeffler-Institut 1919–2010. 100 Jahre Forschung für die Tiergesundheit

be.bra wissenschaft verlag, Berlin, 2010, 272 Seiten, zahlreiche Abbildungen, ISBN 978-3-937233-69-7 (engl. Ausgabe: 978-3-937233-75-8), 29,90 €

Das heutige Friedrich-Loeffler-Institut, Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit (FLI) auf der Insel Riems bei Greifswald wurde 1910 von Friedrich Loeffler als weltweit erste virologische Forschungsstätte gegründet. Vor dem Hintergrund der politischen Entwicklung Deutschlands behandelt das Buch den Ausbau des Instituts zu einer international führenden virologischen Forschungsanstalt, seine wechselvolle Geschichte während der deutschen Teilung unter dem Dach der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR und als Volkseigener Betrieb (VEB), die Gründung eines westdeutschen Pendantes in Tübingen sowie die erfolgreiche Integration der Einrichtung in die Forschungslandschaft der Bundesrepublik Deutschland nach 1990.

Herausgeber dieses Buchs ist das Friedrich-Loeffler-Institut selbst, verfasst wurde es von zwei kompetenten Autoren: Dr. phil. Anette Hinz-Wessels ist Historikerin mit Forschungsschwerpunkten in der Medizin im Nationalsozialismus und in der Geschichte der Bakteriologie. Dr. phil. Jens Thiel ist ebenfalls Historiker und hat einen Forschungsschwerpunkt in der Wissenschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Lektüre des Buches bietet mehr als nur eine Abschrift der Instituts-geschichte: Die jeweiligen Entwicklungen werden immer so in den allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt, dass der Leser eine interessante Zeitreise durch 100 Jahre deutsche Geschichte erlebt. Ausführlich kann er am Beispiel der MKS auch in die Wissenschaftsgeschichte eintauchen. Das letzte Kapitel des Buches über die Zeit nach der Wiedervereinigung bietet auch einen Abriss der Geschichte der weiteren Institute, die dem FLI heute angehören.

MM